

Medienmitteilung

PK Rück - Studie

Fokus 2.Säule – Invaliditätsentwicklung seit 2012 und Ausblick

PK Rück-Invaliditätsstudie 2024

Schaan/Zürich, 31. März 2025

Hintergrund und Zielsetzung

Im Jahr 2014 veröffentlichte die PK Rück gemeinsam mit dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität St. Gallen eine erste Studie zur Entwicklung der Invalidität in der Schweiz. Ziel war es, besser zu verstehen, welche Faktoren die Zahl der Neurenten beeinflussen könnten. Dafür wurden Daten der Eidgenössischen Invalidenversicherung (IV) von 1996 bis 2012 ausgewertet. Ausserdem gab es im Sommer 2013 eine Befragung, bei der rund 40 mögliche Einflussfaktoren abgefragt wurden. Eine genaue Gewichtung der Faktoren wurde damals allerdings nicht vorgenommen. Ausgangspunkt für die Prognose war die Zahl der IV-Neurenten im Jahr 2012. Die zentrale Frage lautete: Wie wird sich diese Zahl in den nächsten fünf Jahren entwickeln?

Invaliditätsstudie 2024: Expertise, Daten, Perspektiven für die 2. Säule

Mit der vorliegenden Studie erfolgt nun der Realitätscheck: Welche der damaligen Prognosen sind eingetroffen? Im ersten Teil werden die Prognosen der 1. IV-Studie untersucht: Nach fünf Jahren und nach gut zehn Jahren wird die Entwicklung der IV-Neurenten nachgezeichnet. Es werden Erkenntnisse mit Relevanz für die zweite Säule und Annäherungen an den dort versicherten Personenkreis gesucht. Gleichzeitig liegt im zweiten Teil der neuen Studie eine Prognose vom November 2024 für die nächsten fünf Jahre vor. Dabei wurden 606 Fachpersonen befragt, welche zusätzlich zur Prognose wertvolle Hintergrundinformationen zur Entwicklung der Invalidität liefern. Im dritten Teil der Studie wurden die Arbeitsunfähigkeitsdaten der PK Rück analysiert. Diese geben Aufschluss über die Zusammenhänge zwischen Arbeitsunfähigkeit und Invalidisierung.

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse

In der IV-Studie 2014 wurde auf Basis der Daten bis 2012 eine stabile Entwicklung für die Jahre bis 2017 prognostiziert. Diese Vorhersage hat sich bestätigt: Die Zahl der Neurenten blieb stabil. Ab 2017 veränderte sich die Situation jedoch deutlich. In den darauffolgenden sechs Jahren stieg die Zahl der IV-Neurenten um insgesamt 42 %, bei den Versicherten der beruflichen Vorsorge um mindestens 34 %. Diese Steigerungsraten liegen deutlich über dem Bevölkerungswachstum im gleichen Zeitraum, das lediglich 9 % bzw. 14 % bei Personen mit einem Einkommen über 26'000 CHF betrug.

Besonders auffällig ist das Wachstum bei psychischen Erkrankungen, die in nahezu allen Altersgruppen die häufigste Ursache für Invalidisierungen sind. Allerdings haben auch fast alle anderen Ursachen zugenommen, sodass die steigenden Invaliditätszahlen nicht allein durch psychische Erkrankungen erklärt werden können.

Prognose der Experten: Die teilnehmenden Fachpersonen der Befragung, welche verschiedene berufliche Hintergründe aufweisen, zeigen in Ihrer Einschätzung zur Entwicklung der IV-Neurenten in der zweiten Säule eine klare Tendenz: 80 % der Beteiligten waren sich einig, dass die Invalidisierungen in den kommenden Jahren mindestens 10 % zunehmen würden. Einigkeit herrschte auch darüber, dass der Anstieg der Invalidisierungen multifaktoriell ist. Es gibt keine einzelnen Ursachen wie Corona, einen anderen Umgang mit einzelnen Diagnosen oder veränderte Prävalenzen, die diesen Trend erklären könnten. Stattdessen betonten die Experten, dass frühe Interventionen und verstärkte Präventionsmassnahmen entscheidend seien, um die Entwicklung zu bremsen.

Analyse der statistischen Daten der PK Rück: Die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen von rund 250'000 versicherten Personen im Zeitraum von 2015 bis 2023 wurden ausgewertet. Hier zeigt sich, dass die Arbeitsunfähigkeitsmeldungen im Vergleich zum Bestand überproportional gestiegen sind. Faktoren wie die Arbeitsunfähigkeitsdauer bis zum Zeitpunkt der Meldung, die Verfahrensdauer bis zur Entscheidung der IV-Stelle sowie die Einkommenssituation beeinflussen die Invalidisierungswahrscheinlichkeit erheblich. Die Daten der PK Rück verdeutlichen die Dringlichkeit, geeignete Massnahmen zur Frühintervention zu ergreifen.

Fokus 2. Säule: Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen

Die IV-Neurenten sind in Relation zum versicherten Bestand sowohl im Bereich der ersten Säule als auch im Bereich der zweiten Säule stark angestiegen. Sowohl die befragten Fachpersonen als auch die Indikatoren aus den Arbeitsunfähigkeitsmeldungen, die der PK Rück vorliegen, lassen auf eine weitere Zunahme in Zukunft schliessen.

Nebst der Analyse der Daten und der Prognose durch die Fachpersonen wurden in der Fokusgruppe verschiedene Handlungsansätze diskutiert, die unterschiedlichen Akteuren etwas abverlangen. Die Handlungsansätze tragen dem Umstand Rechnung, dass es sich um mehr als einen Faktor handelt, der ursächlich ist. Sowohl Politik, Ärzteschaft, Wirtschaft und die Akteure der beruflichen Vorsorge können neben der Invalidenversicherung und den Taggeldversicherern im Bereich der Invalidität viel Gutes tun, um den prognostizierten Trends entgegenzuwirken, insbesondere im Bereich der Prävention mit Fokus auf die psychische und mentale Stärkung und frühes Unterstützen.

Kontaktperson und weitere Informationen

Regina Knöpfel
CEO PK Rück
T + 423 265 05 59
regina.knoepfel@pkrueck.com

Über die PK Rück

Wir unterstützen Vorsorgeeinrichtungen mit bedarfsgerechten und durchdachten Versicherungslösungen zur Deckung der Risiken Invalidität und Tod in der 2. Säule. Kunden wie auch Partner profitieren von unserem umfassenden Expertenwissen bei der Beurteilung von Risiken, bei deren Eindämmung durch Prävention und Wiedereingliederung sowie im Verständnis von deren Wirkungsweisen durch Auswertungen und Benchmarks. So engagieren wir uns gemeinsam für ein wirksames Leistungsfallmanagement und begrenzen aktiv die Zahl der Invaliditätsfälle – zum Wohl unserer Kunden, der einzelnen Versicherten und der Gesellschaft als Ganzes. Die PK Rück wurde Ende 2004 gegründet und zählt heute 262 000 Versicherte.